

100 Jahre Schweizer Luftwaffe

Tausende am Schnuppertag in Dübendorf

Hanspeter Mettler Gestern, 27. Juni 2014, 20:31



Staunen über die Beweglichkeit des Super Puma in der Luft. (Bild: Steffen Schmidt / Keystone)

In Dübendorf grosse Flugmeetings durchzuführen, ist längst nicht mehr möglich: Der Luftraum rund um den benachbarten internationalen Flughafen ist knapp, die Verkehrsinfrastruktur wäre einem Besucher-Grossandrang kaum gewachsen, und ausserdem dürfen die Kampffjets der Luftwaffe hier seit 2005 nicht mehr landen.

Von Bern nach Dübendorf

An die Tatsache, dass vor hundert Jahren die ersten Armeepiloten nach einer kurzen Zeit in Bern nach Dübendorf übersiedelten und damit den Grundstein nicht nur für einen steilen Aufschwung der militärischen, sondern auch der zivilen Aviatik legten, wollte das örtliche Flugplatzkommando aber doch erinnern: mit einem Tag der Öffentlichkeit. So strömten im Lauf des Freitags Tausendschaften herbei, um die in Dübendorf verbliebenen Helikopter und Flächenflugzeuge, aber auch die im Lauf der Jahrzehnte im faszinierenden Bogen um das Flugplatzareal herum entstandenen Hangars einmal aus der Nähe zu bestaunen.

Dann und wann gingen die Blicke doch zum Himmel: wenn vier F/A-18 in enger Formation zweimal den Platz überflogen oder wenn Super Puma und Eurocopter die früher nie für möglich gehaltene Agilität moderner Helikopter in der Luft demonstrierten. Fliegerische Höhepunkte waren, vom Training über dem Zugersee her kommend, ein kurzer Besuch der Patrouille Suisse am Nachmittag und zwei Flugshows des PC-7-Teams – und das mit gutem Grund: Im laufenden Jahr gilt es noch zwei weitere Jubiläen zu feiern. Die Patrouille Suisse wird 50, das PC-7-Team mit seinen PC-7-Turbo-Trainern aus dem Hause Pilatus 25 Jahre alt. Aus diesem Anlass fand am Tag der Öffentlichkeit die Premiere des aufwendig gestalteten Foto-Bandes «Swissness» statt, der diesen beiden Kunstflugstaffeln gewidmet ist. Die Autoren Karin Mürger und Max Ungricht vermitteln die Geschichte und die zahlreichen Erfolge der beiden Akrobatik-Teams, Anekdoten, vor allem aber

bringen sie dem Leser zahlreiche Piloten näher, welche die beiden Verbände geprägt haben.

Exot unter Kunstflugstaffeln

Eigentlich sei die Patrouille Suisse von der Flugzeugwahl her (früher Hawker Hunter, heute Northrop F-5E Tiger) europäisch gesehen ein Exot, da die meisten Teams anderer Länder nicht Kampf-, sondern Trainingsflugzeuge einsetzen, schreibt der ehemalige Luftwaffenkommandant Markus Gygax, selbst zehn Jahre Mitglied der Patrouille Suisse, in seinem Beitrag. Ein Exot aber, der auch im Ausland gern gesehen ist. Das zeigen Auftritte an über 80 Vorführorten, von Nordnorwegen über Rumänien und Malta bis Portugal.

MEHR ZUM THEMA

F/A-18-Absturz

Die Fliegerstaffel 11 trauert um ihren Piloten

24. Oktober 2013, 14:44

Flugzeugabsturz bei Alpnach

«Wir haben Glück gehabt»

25. Oktober 2013, 03:22

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.